

zur Gründung des Erzbistums mehr oder minder systematisch behandelt. Hervorzuheben ist die Studie von David TROJAN (S. 211–249), welche die Geschichte des Bistums in den Jahren 1240–1344 beleuchtet und die Herausbildung der Verwaltungsstrukturen *in spiritualibus* und *in temporalibus* detailliert nachzeichnet (siehe auch die folgende Rez.). In Kombination mit David TROJAN / Blanka ZILYNSKÁ (S. 169–210) zur kirchlichen Verwaltung und zum Pfarrnetz präsentiert sie den aktuellen Forschungsstand. David Kalhous

David TROJAN, Tobiáš z Benešova. Biskup – Hospodář – Politik [Tobiáš von Benešov. Bischof – Wirtschaftler – Politiker], Praha 2023, Academia, 350 S., ISBN 978-80-200-3443-4, CZK 385. – Die aus der Masterarbeit des Vf. hervorgegangene Studie widmet sich dem Leben und Wirken des bedeutenden Prager Bischofs des späten 13. Jh. Tobias von Benešov (1278–1296). Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit dem Wirken des Bischofs als geistlicher Oberhirt, der zweite mit seiner Wirtschaftspolitik und der dritte mit seiner Verankerung in den politischen Strukturen der Zeit. Die chronologisch aufgebaute Darstellung seines Episkopats beginnt mit einer Schilderung der Situation der Diözese in seinen ersten Jahren während des unruhigen Interregnums. Der Beginn und der Verlauf seines Episkopats werden dargelegt, wobei auch seine Beziehungen zu den weltlichen Behörden, der päpstlichen Kurie sowie den Klöstern beleuchtet werden. So präsentiert das Buch nicht nur das Leben eines einzelnen Bischofs, sondern auch die schrittweise Modernisierung der Bistumsverwaltung durch eine Bürokratisierung bestimmter Verfahren, die sich an seinem Wirken exemplifizieren lässt. T. zeigt, dass damals bereits Institutionen etabliert waren, welche es dem Bischof ermöglichten, die Diözese *in spiritualibus* und *in temporalibus* geregelt zu verwalten. Dabei spielten die Institutionalisierung des Bischofsamts sowie die Einrichtung eines Netzwerks von Dekanaten, welches das expandierende Pfarreinetz effektiver unterstützen konnte als die wenigen Archidiakonate, eine wesentliche Rolle. Aus der Amtszeit Tobias' ist eine größere Zahl von Urkunden *in spiritualibus* überliefert, bei denen es sich vornehmlich um Konfirmationsurkunden handelt. Letztere lassen sich als Vorläufer der in den 1340er Jahren entstehenden Amtsbücher betrachten, wobei einschränkend zu berücksichtigen ist, dass die betreffenden Urkunden vornehmlich für Pfarreien überliefert sind, die unter dem Patronat des Monarchen oder kirchlicher Institutionen standen. Der Vf. weist auf die umfangreiche Tätigkeit des Bischofs bei der Abgrenzung der Pfarreien hin, der allerdings selbstverständlich auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten reagierte. Des Weiteren widmet sich der Vf. ausführlich der Entwicklung des bischöflichen Amts, wobei er sich insbesondere auf noch unveröffentlichte Ergebnisse von L. Führer stützt. Der Abschnitt über den Bischof als Grundherrn kann nur mit dem Versuch beginnen, die verfügbaren Informationen über die Besitzungen des Prager Bistums einer kritischen Überarbeitung zu unterziehen. Das bildet den Ausgangspunkt, um die Transformationen des bischöflichen Besitzes während Tobias' Episkopats nachzuzeichnen. Dabei stellt der Vf. insbesondere eine Tendenz zur Arrondierung fest. Des Weiteren werden die Verwaltung sowie